

## MEINL-AFFÄRE

# Versicherungsgutachter kontert auf Meinl-Attacke

Wirtschaftstreuhandler Manfred Biegler, der sich schon im Anlagebetrugsfall AMIS als Gutachter für den Versicherungsverband einen Namen gemacht hat, wehrt sich gegen „Ausführungen“ der Meinl Bank.

Das WirtschaftsBlatt hat vergangenen Donnerstag exklusiv aus dem 79-seitigen Gutachten Bieglers berichtet, das sich um die mutmaßliche Schädigung der MEL-Anleger dreht. „Keine von Bieglers aufgestellten Beschuldigungen sei aufrechtzuerhalten“, behauptet die Meinl Bank. Unter anderem seien die sogenannten Commercial Papers aus steuerlichen Gründen ausgegeben worden und MEL zahlte „daraus netto keine Zinsen“. „Es handelt sich um

Fremdkapital, für das eine Verzinsungsabrede bestand“, kontert Biegler. Er bezieht sich dabei auf die Seite 106 des Kapitalmarktprospekts MEL 1/2007. Dort heißt es: „Interest is charged at customary market rates.“ Im Übrigen verrechnete die Meinl Bank laut einem Bericht der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) auch Gebühren. „Schon der OeNB-Bericht stellte fest, dass eine Erhöhung des Fremdkapitalanteils für eine steuerliche Qualifikation als sogenannter „Schwarzer Fonds“ nicht zusätzlich vorliegen musste, „weil es bei MEL schon an der hierfür notwendigen Risikostreuung mangelte“, weiß Gutachter Biegler. „Diese Transaktionen waren sinnlos.“ (km)